

Challenge Jungen*arbeit - Was (be)hindert uns?

Herausforderungen für die Jugend- und Behindertenhilfe – geschlechtsspezifisch und inklusiv in der Umsetzung des KJSG

Online-Fachtag am

19. Mai 2022, 9:00 Uhr bis 16:45 Uhr

Jungen*arbeit steht vor großen fachlichen Herausforderungen. Die Inklusion von Jungen* mit Beeinträchtigung rückt durch das Bundesteilhabegesetz und mit dem gerade verabschiedeten Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - KJSG) noch stärker in den Fokus. Beim Fachtag des **Netzwerks Jungen*arbeit** wird der Blick auf die Jungen*arbeit für Jungen* mit und ohne Behinderung gerichtet. Was bedeutet geschlechtergerechte inklusive Arbeit? Wo sind die Probleme der Inklusion? Wie kann es gelingen, sich für alle Jungen* und deren Bedarfe zu öffnen? Wie ist die Lebenssituation von Jungen* mit und ohne Behinderung? Wie kann ressourcenorientierte Jungen*arbeit gestaltet werden, die allen Jungen* gerecht wird? Vorträge und Workshops bieten Input und praxisrelevante Reflexion!

Moderation der Tagung: Dr. Jürgen Pelzer, Referent beim Diakonischen Werk Bayern

8:30 Eröffnung des ZOOM-Raumes

9:00 Begrüßung und Infos zum Ablauf

Dr. Jürgen Pelzer und Vertreter*innen des Netzwerkes Jungenarbeit München und des Stadtjugendamtes München

9:20 **Perspektiven inklusiver Jungen*arbeit in Bezug auf das KJSG (SGB VIII) aus kommunaler Perspektive**

Esther Maffei, Leitung des Stadtjugendamtes München

9:50

Männlichkeiten, Jungen*arbeit und soziale Gerechtigkeit

Prof. Dr. rer. soc. Constance Engelfried, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Staatl. Hochschule München

Die zentralen Themen des heutigen Fachtags sind u.a. die Reform des KJHG/KJSG (SGB VIII) und Jungen*arbeit. Das Ziel der Reform liegt – so die zentralen Akteur*innen - darin, Kinder und Jugendliche mit besonderen Unterstützungsbedarfen zu stärken, eine inklusive Ausrichtung umzusetzen und Kindern und Jugendlichen mehr Chancengerechtigkeit und Partizipation zu ermöglichen. In diesem Vortrag wird ein Überblick über drei Dimensionen skizziert, die bezüglich des Diskurses von Relevanz sein können.

11:20

„Offen für alle sein...“ – Partizipation junger Menschen mit Behinderungen in der Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Gunda Voigts, Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

In der Praxisrealität von Kinder- und Jugendarbeit ist die Beteiligung der jungen Menschen mit Behinderungen ausbaufähig. Unterschiedliche Hilfesysteme, Nichtwissen um Bedarfe und Möglichkeiten, die verschiedenen Lebensräume der jungen Menschen aber auch der Konflikt der beteiligten Kostenträger erschweren inklusive Angebote mit Jungen* und Mädchen*. Im Vortrag wird der Blick auf die Situation von jungen Menschen mit Behinderungen gerichtet. Wie können sie stärker an Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit beteiligt werden? Wie werden sie erreicht? Wie können sie von den Partizipationspotentialen profitieren? Wie können Träger die Wege zu inklusiven Gestaltungsstrategien verstärken? Und was bedeutet das für ein professionelles Arbeiten von Hauptberuflichen?

12:30

Pause

ab 13:00 Vorträge und Workshops

13:00

Workshop I (max. 15 Teilnehmende)

„Normal“ erwachsen werden trotz Handicap?

Jugendgerechte Freizeitgestaltung von Jungen* mit Behinderung

Roland Pingel, Erzieher, Heilpädagogische Tagesstätte im Fritz-Felsenstein-Haus

Andreas Wagner, Jugend- und Heilerzieher, Heilpädagogische Tagesstätte im Fritz-Felsenstein-Haus

Welche Möglichkeiten gibt es für jugendliche Jungen* mit Behinderungen, um an jugendgerechten Freizeitaktivitäten teilzunehmen? Welche Chancen und welche Barrieren gibt es?

- Physische Barrieren
 - Transport und Mobilität
 - Personalressourcen/finanzielle Ressourcen
 - Gesetzliche Regelungen
 - Wie wirkt sich Inklusion aus?
 - Abhängigkeit von Eltern/Personal
 - Was müssten Veranstaltungsorte ändern?
-

13:00

Workshop II (max. 15 Teilnehmende)

Intimsphäre - krieg ich das auch?

Chancen für jugendliche Jungen* mit Behinderung zum Ausleben und zur Wahrung ihrer Intimsphäre

Andreas Meister, Kinderpfleger in der Schule und HPT des Fritz-Felsenstein-Hauses

Die Wahrung der Intimsphäre bedeutet Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen:

- Zu wenig männliche* Betreuer/Bezugspersonen im sozialen Bereich
 - Die Pflegesituation und ihre Problematiken
 - Wie kann der individuelle Freiraum der Jugendlichen gestaltet werden
 - Möglichkeiten zur Auslebung von Beziehungen und Sexualität
-

13:00 Workshop III (max. 15 Teilnehmende)

Grundlagen der Jungen*arbeit anhand der Arbeit der Fachstelle für genderorientierte Jungen*arbeit

Max Bopfinger, B.A. Sozialpädagoge, Heilerziehungspfleger, Teamleitung goja – Fachstelle für Jungenarbeit

Sie wollten schon immer mal wissen, was eigentlich Jungen*arbeit ist?

Die Fachstelle GOJA (Gender-Orientierte Jungen*Arbeit) stellt ihre Ansätze von gendergerechter Jungen*arbeit und deren Umsetzung in der Praxis vor. In der Gruppe freuen wir uns auf weitere Anregungen und Diskussionen, wie Inklusion in der Jungen*arbeit gelingender gestaltet werden kann.

13:00 Workshop IV (max. 15 Teilnehmende)

Leichte Sprache

Mag. Constanze Kobell, Übersetzerin für leichte Sprache

Die Teilnehmenden haben erkannt, warum Leichte Sprache wichtig ist und kennen die wichtigsten Regeln der Leichten Sprache. Darüber hinaus haben sie erkannt, wie eine Ausschreibung formuliert sein sollte, damit junge Menschen mit Lernschwierigkeiten sich angesprochen fühlen.

Ablauf: Ich werde die wichtigsten Regeln der Leichten Sprache vorstellen. Danach berichtet ein junger Mann mit Lernschwierigkeiten, warum Leichte Sprache für ihn wichtig ist und welche Rolle er als Prüfer für Leichte Sprache bei der Erstellung von Texten in Leichter Sprache hat.

Abschließend formulieren die Teilnehmenden gemeinsam mit mir und dem jungen Herrn eine Ausschreibung zu einer Freizeit-Aktivität für Jungen in Leichter Sprache. Das Thema „Gendern in der Sprache“ wird auch angesprochen und leicht verständliche Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

13:00 Workshop V (max. 15 Teilnehmende)

Behinderungsbewältigung von sehbehinderten männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Daniel Musizza, Sozialpädagoge B.A., Einzelhandelskaufmann

Sehbehindert – aber richtig e.V.

Sebastian Marx, Dipl.-Sozialpädagoge (FH),

Sehbehindert – aber richtig e.V.

In diesem Workshop werden die Besonderheiten von verschiedenen Sehbehinderungen und die damit verbundenen psychosozialen Herausforderungen dargestellt. Dabei wird die Behinderungsbewältigung von männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Thema sein. Dieser Workshop wird von zwei Sozialpädagogen geleitet, die selbst sehbehindert sind und die eigene Erfahrung im Umgang mit der Sehbehinderung im Workshop einfließen lassen. Beide Leiter waren oder sind in der Jugendarbeit tätig.

13:00 Vortrag und Workshop VI (max. 25 Teilnehmende)

Herausforderungen inklusiver Jungen- und Jugendarbeit

Angefragt: Nico Wunderle, Referent für Inklusion und Projektkoordinator für "Inklusion - geht klar!"

Was braucht inklusive Jugend- und Jungenarbeit. Welcher Haltung bedarf es? Welches sind Bedingungen auf fachlicher und struktureller Ebene um inklusiv mit den jungen Menschen zu arbeiten und den notwendigen Rahmen zu schaffen? Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche

Aufgabe. Wir wollen am Beispiel des Projekts „Inklusion – geht klar“ über geschlechtsspezifische Herausforderungen in Bezug auf Inklusion ins Gespräch kommen und auch über eine inklusionsorientierte Haltung diskutieren. Ebenfalls werden wir uns überlegen, ob es spezielle Herausforderungen für männlich gelesene Menschen mit Behinderung bei der gesellschaftlichen Teilhabe gibt und welche das sein können.

13:00 Vortrag und Workshop VI (max. 25 Teilnehmende)
Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – Herausforderungen für die (inklusive) Jugendhilfe?

Dr. Andreas Dexheimer, Geschäftsleitung der Diakonie Rosenheim

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ist am 10.06.2021 in Kraft getreten. Die Hilfen aus einer Hand für junge Menschen mit und ohne Behinderungen sollen bis 2028 unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe zusammengefasst werden.

Aber schon jetzt gelten zahlreiche Neuregelungen im Kinderschutz, bei der Unterbringung außerhalb der eigenen Familie, bei der Prävention im Sozialraum und bei der Partizipation.

Hinsichtlich einer inklusiven Jugendhilfe gelten ebenfalls viele Regelungen schon jetzt.

Das Ziel der selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit steht über allem. Entsprechend sollen alle jungen Menschen selbstbestimmt interagieren und gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben können. Insbesondere muss aber auch schon heute sichergestellt werden, dass die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote der Jugendarbeit (§ 11) für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt wird.

15:00 Plenum
Ich mach das mit Links - Rap, Nachdenkliches und zum Lachen mit Graf Fidi

Hier finden Sie weitere Informationen über Graf Fidi: <https://www.graffidi.de>

Mehr Menschen mit Behinderungen müssen in der Öffentlichkeit und im Rampenlicht zu sehen sein. Denn nur, wenn Vielfalt vorgelebt wird, kann eine vielfältige, offene Gesellschaft wachsen. Dafür setzt sich Graf Fidi ein – als Rapper, Sozialarbeiter und Diskutant auf verschiedenen Bühnen rund um Inklusion.

„Es ist normal, verschieden zu sein“. Graf Fidi macht diese Botschaft zu seinem Beruf. Geboren mit einer Gehbehinderung und sechs Fingern meistert der Rapper und Inklusionsbotschafter seinen Job und seine Leidenschaft – die Musik. Sein Motto dabei: „Ich mach das mit links!“ Fidi engagiert sich gegen Diskriminierung und für Inklusion und Barrierefreiheit.

16:00 **Abschluss und Ausblick**

Oswald Utz, Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter in der Landeshauptstadt München

16:15 **Verabschiedung und Resümee**

16:45 Ende der Veranstaltung

[Hinweise zur Anmeldung und Organisation](#)

Anmeldeschluss ist Donnerstag, 5. Mai 2022

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung nur für den ganzen Tag möglich ist.

Online-Veranstaltung

Sie bekommen bis zum 17. Mai 2022 den Link für die Veranstaltung

Barrierefreiheit

Bei Bedarf von Gebärdendolmetscher*innen in den Workshops informieren Sie uns bitte bis spätestens **7. April 2022**

Zielgruppen der Tagung

Fachkräfte aus Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendarbeit, Bildungsarbeit und Lehrer*innen und weitere Interessierte aus dem Arbeitsfeld

Hinweise zur Anmeldung und Organisation

40 € (Studierende 20 € - bitte Hinweis im Anmeldesystem beachten oder E-Mail an: fachtag@diversikat.de)

Die Anmeldung erfolgt über das Buchungssystem der Stadt München. Folgen Sie bitte diesem Link:

<https://veranstaltungen.muenchen.de/soz/veranstaltungen/jungenarbeit-was-behindert-uns/>

Workshop-/Vortrag-Auswahl: Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung zwei priorisierte Workshop-Wünsche an

Weitere Informationen:

Netzwerk Jungenarbeit München, Peter Eckardt, peckardt@diakonie-muc-obb.de; Patrick Hey, patrick.hey@condrobs.de; Luis Teuber, teuber@diakonie-hasenbergl.de

Ein kostenloser Rücktritt ist nur bis zum Anmeldeschluss möglich und muss schriftlich erfolgen, danach fallen 100% der Teilnahmegebühr an.

Rechnungserstellung (per E-Mail) erfolgt nach Anmeldeschluss, erst dann muss die Teilnahmegebühr überwiesen werden. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Der Fachtag wird veranstaltet vom **Netzwerk Jungen*arbeit München** in Kooperation mit:

Büro des Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München

- Condrobs e.V.
- Diakonie Hasenberg e.V.
- Diversikat e.V.
- Fachstelle für Beratung & Antidiskriminierung
- Fritz-Felsenstein-Haus für Körperbehinderte
- goja – Fachstelle für Jungenarbeit
- Kreisjugendring München-Stadt
- Sozialreferat der Landeshauptstadt München

Finanzielle Förderung durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München

Technische Realisierung der Online-Konferenz durch die Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt